

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903 17 (1870)

22 (31.5.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-542292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-542292)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Dienstags. Vierteljähr. Pränumer.-Preis: 3³/₄ gr.

1870. Dienstag, 31. Mai. *N^o.* 22.

Bekanntmachungen.

1) Ueber weil. Schlachtermeisters Wilhelm Christian Wolfram hies. Kinder erster Ehe ist heute der Schlachter J. G. E. Wolfram an der Achternstraße hies. zum Vormunde bestellt.

Oldenburg, 1870 Mai 30. Großh. Amtsgericht, Abth. I.

2) Der Magistrat findet sich veranlaßt, zur Mitwirkung der Einwohner der hiesigen Stadt und der nächsten Umgegend derselben in der Handhabung der Polizei gegen die in der letzten Zeit hier häufiger auftretenden Landstreicher und Bettler wiederholt aufzufordern.

Der Magistrat bemerkt dabei, daß noch seiner Erfahrung die an solche Bettelleute gereichten Gaben für dieselben regelmäßig keine Wohlthat sind, daß das erbettelte Geld meistens unnütz, oft schwelgerisch verbraucht wird, und daß die Unterstützungen häufig nur dazu dienen, arbeitscheue Leute in ihrem nichtsnützigen Wandel zu bestärken.

Unsere Einrichtungen sind der Art, daß es an Demjenigen, was zum Lebensunterhalt oder zur Weiterreise erforderlich ist, Niemandem gebrechen kann.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, 1870 Mai 28.

Wöbcken.

3) Am Sonnabend, den 4 Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen in Goldschmidts Wirthshause, Alexanderstraße hieselbst, die Nachlasschaften einiger Armen sowie gefundene und nicht wieder abgeforderte Sachen, bestehend in Tischen, Stühlen, Commoden, Schränken, Kleidungs- und Bettstücken, allerhand Kurzwaaren und verschiedenen sonstigen Gegenständen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate 1870 Mai 30.

Wöbcken.

Die Diakonissensache betreffend.

In der am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung des Comité's für die Diakonissensache wurde

1. der unten abgedruckte Jahresbericht pro 1869 verlesen;

2. die vom Rathsherrn Schulze abgelegte und vom Rathsherrn Schäfer monirte Verwaltungerechnung pro 1869 festgestellt, deren hauptsächliche Data der Jahresbericht angiebt;

3. zur Wahl von drei neuen Mitgliedern des Vorstandes geschritten und wurden die ausscheidenden beiden Mitglieder Fräulein Marie Muzenbecher und Rathsherr Schulze wiedergewählt, sowie Pastor Pralle neu gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Vierter Jahresbericht

über die Diakonissensache in Oldenburg, im Jahre 1869.

Das Jahr 1869 ist für unsere Diakonissensache ein, wie dieser Bericht zeigen wird, in mehrfacher Beziehung günstiges zu nennen.

Die durch den Stadtkämmerer Sonnwald unentgeltlich verwaltete von Freitag'sche Stiftung besitzt gegenwärtig ein Capitalvermögen von 1300 Thlr. Court. und 110 Thlr. Gold. In dieser letzteren Summe ist das Vermächtniß der verstorbenen Frau Wittwe Potthast von 50 Thlrn. Gold begriffen, dessen bereits im dritten Jahresberichte erwähnt wurde. Weitere 50 Thlr. Gold sollten nach dem Wunsch der Vermächtnißgeberin die Erben ihres Mannes, wenn dazu geneigt, zahlen. Diese Zahlung ist jedoch nicht erfolgt.

An einmaligen Geschenken wurden im Jahre 1869 149 fl 27 gr . 11 sw . erhoben, darunter von dem Prinzen und der Prinzessin Hsenburg-Büdingen Durchlaucht 25 fl , vom Stadtmagistrate überwiesene nicht abgeforderte Entschädigungsgelder für Quartierleistung 76 fl 10 gr . 5 sw ., vom Herrn Rathsherrn Schäfer durch Erlassung des vierteljährigen Vertrages der Wohnungsmiethe für die Diakonissen 13 fl 22 gr . 6 sw ., durch Herrn Amtsverwalter Scholz von v. B. 10 fl , vom Herrn Buchhalter Stamer, Herrn Rathsherrn Wienden und von R. N. je 5 fl , sind 15 fl und außerdem an verschiedenen kleineren Gaben im Ganzen 9 fl 25 gr .

Die bis auf Weiteres zugesicherten jährlichen Beiträge sind im Jahre 1869 von 20 fl auf 72 fl 15 gr . gestiegen.

Von folgenden Damen des Comites wurden gesammelt und abgeliefert:

von Fräulein Muzenbecher 9 fl , von Fräulein Schloifer 5 fl , von Frau Ober-Inspector Wöbken 1 fl , von Frau Geh.-Räthin Lenz 23 fl 10 gr ., von Fräulein Hofmeister 6 fl 5 gr ., von Fräulein Dugend 2 fl , von Fräulein Degen 6 fl .

An Zinsen sind von der von Freitag'schen Stiftung 55 fl 4 gr . 9 sw . und für einstweilen belegte Cassen-Ueberschüsse 11 fl 18 gr . erhoben.

Für Privatkrankenpflege der Diakonissen in 22 Familien sind 93 fl 12 gr . 6 sw . vereinnahmt.

Die gesammte Einnahme betrug 475 fl 21 gr . 3 sw .

Davon sind verausgabt:

1. an das Diakonissen Mutterhaus Bethesda in Hamburg 87 fl 15 gr ., indem während eines Vierteljahres nur Eine Diakonissin, die Schwester Marie, hier thätig war;

2. an Monatsgeld von Januar bis December 1869 zur Befreiung der Kosten des Haushalts der Diakonissen, einschließlich der Kosten der Feuerung und der Erholungsreise 125 fl .

3. an Wohnungsmiethe für die Diakonissen vom 1. November 1868 bis dahin 1869 52 fl 15 gr ., nämlich für das erste Halbjahr 25 fl und für das zweite Halbjahr 27 fl 15 gr .

4. an sonstigen Ausgaben 2 fl 9 gr . 2 sw ., für den Schornsteinfeger, Buchbinder etc.

Die gesammte Ausgabe betrug 267 fl 9 gr . 2 sw . und es entsteht mithin ein Ueberschuß der Einnahme von 188 fl 12 gr 1 sw .

An früheren Ueberschüssen sind 350 fl zinslich belegt.

Die Arbeit der Schwestern und der dadurch für unsere Gemeinde erwachsene Nutzen war im Jahre 1869 erheblich größer als in den vorhergehenden Jahren.

Die Schwestern waren in 44 Familien während 1146 Pflegestunden in Thätigkeit, leisteten 102 Nachtwachen und wurden außerdem 41 Tage und Nächte zu dauernder Pflege verwandt.

Davon kommen:

a. auf Privatpflege 221 Pflegestunden, 102 Nachtwachen und 41 Tage und Nächte dauernder Pflege,

b. auf Gemeindepflege 925 Pflegestunden in 22 Familien.

In der ersten Hälfte des Jahres waren beide Schwestern durch Nachtwachen fast übermäßig angestrengt, so daß eine Zeit der Ausspannung und Erholung für Beide ein Bedürfniß war. Sie wurde ihnen in einer der Vorsteherin des Mutterhauses befreundeten angesehenen Familie in Bremen in zuvorkommender Weise gewährt. Für die den beiden Schwestern dort erwiesene Liebe dürfen wir auch an dieser Stelle herzlich zu danken nicht unterlassen.

Die in unserem dritten Jahresberichte ausgesprochene Hoffnung, daß die Errichtung eines Kinderkrankenhauses mit Diakonissenpflege bald werde verwirklicht werden, ist in erfreulichster Weise rasch der Erfüllung nahe gerückt.

Aus unserm Comité heraus, welchem in den letzten Monaten

des verflossenen Jahres mehrere für die Errichtung eines Kinderkrankenhauses sich interessirende Herren als Mitglieder hinzutraten, bildete sich ein besonderer Verein der Freunde des Kinderkrankenhauses, der diese Angelegenheit seitdem mit dem günstigsten Erfolge gefördert hat.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin bewilligte gnädigst die Bitte des Vereins, die zu errichtende Anstalt „Elisabeth-Kinderkrankenhaus“ benennen zu dürfen; ein Aufruf des Vereins zur Zeichnung von Beiträgen fand bei den höchsten Herrschaften, den übrigen Gliedern unseres Fürstenhauses und bei unseren Mitbürgern und Mitbürgerinnen die regste Theilnahme und die reichlich gezeichneten jährlichen Beiträge sichern vollständig die Ausführung des Unternehmens. Von der Direction des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals ist mit höchster Genehmigung dem Vereine ein vortrefflich gelegener Bauplatz für das Kinderkrankenhaus überwiesen, der zu errichtenden Anstalt ist die juristische Persönlichkeit verliehen und ein auf Grund des errichteten Statuts gewähltes Curatorium, welchem als künftiger Arzt der Anstalt Herr Dr. Lüken hinzugetreten ist, bereitet die Ausführung des ehestens in Angriff zu nehmenden Baues vor.

Der von dem Herrn Hofbaurath Klingenberg nach dem Programm des Curatoriums entworfene Bauplan liegt sammt dem Kostenanschlage bereits vollständig ausgearbeitet vor.

Wir dürfen daher zuversichtlich hoffen, daß schon im nächsten Jahre der Bau vollendet und die Anstalt eröffnet werden wird.

Auch ein anderer von uns gehegter und wiederholt ausgesprochener Wunsch, daß auch aus unserer Mitte sich jemand dem Diakonissenberufe widmen möge, ist in Erfüllung gegangen. Im verflossenen Jahre ist eine Dame aus unserer Stadt in die Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth eingetreten, in welcher sie sich mit freudiger Hingebung für ihren neuen schönen Beruf ausbildet. Möge sie bald Nachfolgerinnen finden.

Wir schließen mit einem herzlichen Dank an Alle, Die auch im verflossenen Jahre wiederum unsere Sache so wirksam und freigebig unterstützt haben, sei es durch einmalige oder jährliche Beiträge, die im Jahre 1869 so erheblich gestiegen sind, oder durch sonstige unsrer Sache erwiesene Theilnahme und Förderung. Wir danken endlich noch ganz besonders den beiden Schwestern, die auch im letzten Jahre wieder mit so großer Treue und Aufopferung in unserer Mitte gewirkt haben, sowie dem Mutterhause, welches uns die Möglichkeit gewährte, uns dieser Hülfe zu erfreuen. Der Herr segne es ihnen; Er segne den Fortgang unseres Werks!

Verantwortlicher Redacteur: A. Ahlhorn.

Druck und Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg.